



nicht dulden kann. Falls die in Bukarest...

Hearst gegen Wilson.

Amsterd., 8. August. „Daily News“...

Der Anschlagplan gegen Seiz und Renner.

Wien, 8. August. Auf Grund der Anzeige...

Säuberung der Wiener Gesandtschaft.

Wien, 8. August. Die „Zeit“ meldet:...

Bolschewistische Erfolge in Rußland.

Berlin, 8. August. Das russische Nord-

bolschewistische Truppen die Verbindung...

Gütergemeinschaft!

Was sind Güter? Der Grund und Boden...

Das Recht, Eigentum zu erwerben und zu haben...

Solange die Spekulation sich in Grenzen abspielt...

Gütergemeinschaft! Welcher arme Teufel...

Es ist kein Zweifel, daß selbst die...

Dies die Gründe, die den Schluß...

Wie nach einem Wollenbruch die Sturmflut...

Es ist kein Zweifel, daß wie bei der Sturmflut...

Jedenfalls ist die Erscheinung interessant...

Aus diesem Grunde drängt sich die Schlussfolgerung...

Mit dem gebrochenen, stolzen Ungarn...

Marburger- und Tages-Nachrichten.

Versammlung der Kaufmannschaft und Gewerbetreibenden.

Die Auszahlung der deutschösterreichischen Pensionen...

in Laibach gerichteten Betreibungen wegen Anweisung...

Offiziere und Militärbeamte!

(Aktiv, in der Reserve und des Ruhestandes.)...

Konzert. Wir machen nochmals auf das heute Sonntag...

Gartenzert. Heute Sonntag den 10. August...

Wessener Nachrichten. (Uebersiedlung.)...

Mahrenberger Nachrichten. (Evangelischer Gottesdienst.)...

Ein edles Frauenleben.

Roman von A. Deutsch.

„Herrgott, Herrgott, und die Gräfin und der gnädige Herr!“

ins Irrenhaus sperren lassen. Da warf sich das arme Kind...

sie gemordet, wenn sie die Gräfin nicht geschügt hätte.

bleich, der Poststempel war aus — Siebenbürgen.

(Fortsetzung folgt.)

# Sozialer Spiegel

## Die Auswandererfrage.

(Vorwort der Schriftleitung.) Im nachstehenden bringen wir einen interessanten Beitrag zur Auswandererfrage, die ja jetzt so manchen Kopf beschäftigt. Wir stehen allerdings auf dem Standpunkte, daß die Auswanderung für Staat und Volkstum von Schaden ist. Und wie der folgende Aufsatz eines Kenners der Verhältnisse beweist, ist die Auswanderung nicht jenes Mittel, das so viele dadurch zu finden hoffen, daß sie das Trümmersfeld Europa verlassen. Das einzige Heilmittel, das die Menschheit retten kann, ist Arbeit, Arbeit und nochmals Arbeit. Wenn der Wille zu dieser wieder in allen Menschengehirnen Siegel ist, dann wird es auch an den Arbeitsmöglichkeiten nicht fehlen. Warum also sollen wir durch unserer Hände Arbeit fremde Staaten groß machen helfen, warum nicht den eigenen Heimatsstaat? Das möge jeder bedenken, bevor er den heimatischen Staub von seinen Füßen zu schütteln sich ansieht.

Von den 300 Millionen kulturfähigen Besten der Republik Argentinien sind nur etwa acht Millionen bestellt. Argentinien braucht daher die Zuwanderung von landwirtschaftlichen Arbeitskräften und wendet dieser schwierigen Seite seiner Volkswirtschaft ein großes Augenmerk zu. Es hat aus den Verlegenheiten Brasiliens, welches seinen Einwanderern auch die Ueberfahrt vorstreckt, gelernt und verzichtet auf dieses Mittel, Menschen ins Land zu ziehen, weil die dadurch angezogenen abenteuerlichen und vielfach arbeitsscheuen Elemente dem Lande mehr zur Last werden als Ertragsfähiges leisten können. Seit dem Jahre 1857 sind weit über vier Millionen Menschen in Argentinien eingewandert, aber zwei Millionen sind davon Italiener und weit über eine Million Spanier. Das starke Zustromen der romanischen Nationen sichert ihnen auch die Erhaltung ihrer nationalen und politischen Gewohnheiten, weil es auch die allmähliche Latinisierung der anderen Einwanderer gewährleistet. Die Grundlage der Bevölkerung ist also europäischen Blutes, die einheimische Indianerrasse ist auf einen kleinen Rest zusammengeschmolzen und Veger gibt es in Argentinien nur sporadisch. In Bezug auf Einwanderungsförderung sieht die argentinische Regierung noch immer auf dem Programme des Präsidenten Sarmiento: „Hier ist ein freies Amerika mit seinen Seen und Flüssen und Ländern für alle.“ In der Gesetzgebung bemüht sich die Republik, die Einwanderer möglichst rasch zu assimilieren. Eine zweijährige Unfähigkeit genügt, um das argentinische Staatsbürgerrecht zu erwerben. Aber auch derjenige, welcher nicht Bürger der Republik wird, ist in seinem Erwerbsleben in keiner Weise gehindert.

Das System der Einwandererbehandlung in den Haupthäfen Buenos Aires und Bahia Blanca ist gut. Die Uebernahme der Einwanderer geschieht auf Deck des Schiffes durch eine Kommission der Regierung. Jeder wird genau in seiner Muttersprache befragt und nach seinem Beruf, seinem Können und seinen Vermitteln klassifiziert. Denjenigen, welche die gesetzlichen Begünstigungen für Einwanderer nicht in Anspruch nehmen wollen, wird die Erlaubnis zur Landung nach Vidierung des Passes ohne weiteres erteilt. Die anderen werden unentgeltlich samt ihrem Gepäck in das Einwanderungshotel befördert, wo sie gefänglich fünf Tage unentgeltliche Wohnung, Unterhalt und ärztliche Behandlung erhalten. Dieser Aufenthalt im Einwanderungshotel kann bis zu zehn Tagen oder bei ausschlaggebenden Gründen noch verlängert werden. Die Behandlung seitens der Regierungsbeamten ist eine zuvorkommende und freundliche, im Gegensatz zu den Uebernahmebeamten von Nordamerika. Das Einwanderungshotel in Buenos Aires ist ein weitläufiger Pavillonbau mit Gartenanlagen, Lesesimmern und Speiseräumen usw. Hier finden infolge einer Abmachung zwischen den Regierungen von Argentinien und Paraguay auch die Einwanderer nach dieser Republik Aufnahme und Verpflegung.

In enger Verbindung mit dem Einwanderungsbureau sind die Arbeitsvermittlungsamter organisiert, deren Agenten und Exponenten sich über das ganze Land erstrecken. Hier laufen die offenen Arbeitsplätze zusammen, welche nach Wahl von den Einwanderern besetzt werden. Post und Telegraph sind unentgeltlich in den Dienst der Arbeits-

vermittlung gestellt. Der Zugewiesene erhält noch gründliche Aufklärung über seine gesetzlichen Rechte, über Belohnung und Behandlung und dann auch freie Fahrt auf den Eisenbahnen und Schifffahrtslinien der Republik bis zu seinem Bestimmungsorte.

Ist Argentinien dem Auswanderer zu empfehlen oder nicht? Diese Frage klipp und klar zu beantworten ist ungemein schwer. Er macht sich zumeist keinen richtigen Begriff von den geographischen und wirtschaftlichen Verhältnissen, über Sprachenkenntnisse verfügt er wenig oder gar nicht und das rasche Zugreifen sowie die entschlossene Selbständigkeit, welche die Erwerbssuchenden in der Uebersee unbedingt brauchen, ist ihm infolge kleinlicher Bevormundung vielfach abhanden gekommen. Das alles muß jeder Auswanderungslustige in kalter und von keinem Dünkel getrübler Selbsterkenntnis sich vor Augen halten, bevor er sich entschließt. Es ist ja Tatsache, daß Tausende und Tausende von Oesterreichern in der Uebersee ihr Glück gemacht haben und reich geworden sind. Der persönliche Umgang mit diesen aber zeigt, was das für Naturen sind. In die Heimat hätten sie nicht gepaßt. Der großen Masse ist vor einer Auswanderung, besonders vor einer Auswanderung auf Knaul und Fall, entschiedenst abzuraten.

In Argentinien besetzen eine Reihe Kolonien, welche durch ehemalige Oesterreicher und Ungarn gebildet werden. Es sind zumeist Auswanderer, welche aus Gebieten stammen, die heute selbständige Nationalstaaten sind. So besteht im Norden der Argentinischen Republik, im Territorium Misiones, eine polnische Siedlung. Den Leuten geht es im allgemeinen ganz gut. Diese Polen haben ihre Nationaleigentümlichkeiten voll bewahrt, sie nahmen auch ihre heimatischen Lehrer und Seelsorger zur Sicherheit mit und werden in Buenos Aires viel besprochen als das Königreich Polen in Argentinien. Stark vertreten sind in Argentinien auch die Dalmatiner und Triestiner. Gar viele Namen könnten genannt werden, daß dieser Menschenschlag in der Welt sein Glück zu machen versteht. Am bekanntesten unter ihnen ist wohl der Redner Michanovich in Buenos Aires, der über eine Flotte von über 200 Schiffen herrscht.

Argentinien braucht vor allem landwirtschaftliche Arbeiter und da ist jedem anzuraten, sich unter keinen Umständen länger in Buenos Aires aufzuhalten, als unbedingt notwendig ist. Er muß auf das Land hinaus, denn dort findet er leichter baldigen Verdienst. Auch sofort Land zu kaufen und einen eigenen landwirtschaftlichen Betrieb einzurichten, möchte ich nicht anraten. Lieber ein paar Jahre als Feldarbeiter auf den großen Besitzungen arbeiten, die Landessprache erlernen und sich mit den Eigentümlichkeiten des argentinischen Feldbaues vertraut machen, als sofort das Experiment mit einer eigenen Oekonomie beginnen! Als Feldarbeiter in Argentinien taugt aber nur der, welcher die Großstadt und ihre Reize kampflös entbehren kann, der über harte Muskeln verfügt und der bei schwerer körperlicher Arbeit groß geworden ist. Intellektuelle zu Pampasbauern machen zu wollen, ist wohl zu überlegen und dies umso mehr, als die Familienfrage bei den Kolonisten eine große Rolle spielt. Er braucht eine Frau, welche gleich ihm in den ersten Jahren keinen Anspruch auf Gesellschaft, Unterhaltung, Luxus und andere Annehmlichkeiten des Lebens stellt, die gleich ihm rastlos zu schaffen und zu sprechen versteht und die sich nicht scheut, bei den schwersten und unangenehmsten Arbeiten selbst mit Hand anzulegen.

Für den industriellen Arbeiter sind die Aussichten bedeutend ungünstiger, nicht allein deswegen, weil infolge der verschwindend kleinen Industrie des Landes kein Bedarf besteht, sondern auch deshalb, weil die anderen Völker auf diesem Gebiete gefährliche Konkurrenten sind.

Für Intellektuelle ist außer einigen Spezialberufen in Argentinien nichts zu holen, weil das Land selbst eine zahlreiche und vorzüglich ausgebildete Intelligenz besitzt.

Gut wären die Aussichten für weibliches Dienstpersonal, woran in den Großstädten und auch auf dem Lande infolge der

großen Frauennot in Argentinien ein empfindlicher Mangel herrscht. Die Löhne in diesem Arbeitszweige sind dem entsprechend auch hoch und die Behandlung ist gut.

Alles in allem genommen möchte ich jedem Einzelwanderer ans Herz legen, sich die Ausfahrt lieber zwei- bis dreimal zu überlegen, als sich der Gefahr einer bitteren Enttäuschung auszusetzen. Zu warnen wäre auch vor allen privaten Stellenvermittlungangeboten, die entweder auf Schwindel beruhen oder den nacktesten Menschenhandel für die miserabelsten und ungesündesten Arbeitsplätze zu betreiben suchen. Es locken wohl die hohen Arbeitslöhne fast unweiderstehlich an und es mag jedem, der auf ein recht bescheidenes Einkommen in der Heimat angewiesen ist, schwer ums Herz werden, wenn er hört, daß in Argentinien, verschieden nach den einzelnen Provinzen, für Feldarbeiter bei freier Station 6 bis 14 Franken, also nach unserer derzeitigen Valuta 24 bis 56 Kronen pro Tag gezahlt werden, daß Industriearbeiter dort 20 Franken im Tag verdienen, also gegen 100 Kronen; es ist aber doch immer fraglich, ob der Auswanderer die schwere Arbeit aushalten kann, ob er sich den Landeseigentümlichkeiten anpassen und an die klimatischen Verhältnisse gewöhnen wird. Bevor einer fortgeht, soll er sich vor allem über seine Gesundheit orientieren. Nichts rächt sich schwerer, als ein Versäumnis in dieser Hinsicht und eine länger dauernde Arbeitsunfähigkeit wegen angegriffener Gesundheit kann den Ruin des Auswanderers herbeiführen. Ein vollständig gesunder Körper, kräftige Muskeln, eisenstarke Nerven und ein fröhlicher Charakter, der auch bei den größten Entbehrungen nicht veragt, sind die Grundbedingungen. Die warme Atmosphäre stellt an die Atmungsorgane und ganz besonders an das Herz erhöhte Anforderungen und diese Organe dürfen keine Fehler aufweisen. Ein schwächer Körper ist den Anstrengungen nicht gewachsen. Sehr wichtig ist eine ärztliche Untersuchung der Geschlechtsorgane, auch daran können schwächliche Personen Schiffbruch leiden.

Zur Beschaffung von Schifffahrtskarten wende man sich unter keinen Umständen an Agenten, sondern trete direkt mit den Schifffahrtsgesellschaften in Verbindung. Größere Gruppen erhalten dann Ermäßigungen. Mit überflüssigem und umfangreichem Gepäck soll sich niemand belasten. Außer Kleidern, Wäsche, Blechgeschirr, Handwerkszeug und persönlichen Bedarfsgegenständen nehme man nichts mit. Die Ueberfahrt in der zweiten Kajüte zu machen, ist ein Luxus, den sich der Auswanderer ersparen soll, wie er auch vom ersten Tage seiner Abreise auf die Reduzierung seiner persönlichen Bequemlichkeiten und Liebhabereien auf das allerkleinste Minimum bedacht sein soll. Hat jemand Geld, so soll er sich sehr in Acht nehmen, diese Vermitteln zu überflüssigen Ausgaben zu verwenden. Auch in Geschäfte sich einzulassen ist gefährlich, wenn man nicht über die Landesverhältnisse genau orientiert ist. Am besten ist es, den Restbetrag seiner Vermitteln, den man nicht unumgänglich braucht, in eine Bank einzulegen und sich vom ersten Tage an zu bemühen, seinen Lebensunterhalt zu verdienen. Es ist eine oft bewiesene Tatsache, daß jeder Einwanderer, der Geld mitbringt, dieses erst bis zum letzten Heller verlieren muß, bevor er richtig zu arbeiten beginnt.

Ein gefährlicher Feind des Auswanderers, wenn nicht der gefährlichste, ist der Alkohol. Wer sich einmal in einer Boliche (Trinkstube) als Stammgast gewöhnt hat, bleibt ein armer Teufel.

Buenos Aires ist in seinen neueren Teilen als Großstadt prächtig schön, mit wunderbaren Parkanlagen, Avenuenen und Palästen und mit allen Reizmitteln des großstädtischen Berufslebens überreich versehen. Das läßt eine große Anziehungskraft auf den Einwohner aus und er strebt gerne darnach, in dieser herrlichen Stadt leben zu können. Diesen Hang aber läßt er meistens schwer. Nicht in der Großstadt ist etwas zu holen, sondern draußen auf dem Kampf in der Einöde, wo die Arbeiter gesucht werden und die Lebensverhältnisse billig sind. Wer sich an die Großstadt klammern will, bleibe lieber

in der Heimat, sonst geht die argentinische Wirtschaftsmaschine über ihn hinweg und zermalmt ihn. Buenos Aires ist nur eine Durchzugsstation für den Einwanderer.

Noch einmal will ich darauf hinweisen, daß jede Auswanderung ein Risiko ist, ganz besonders aber dann, wenn man die Sprache nicht beherrscht und die Landesverhältnisse nicht kennt. Die einzig mögliche Art, dieses Risiko herabzumindern und für jeden eine gewisse Sicherheit zu schaffen, daß er nicht der Fremde zum Opfer fällt, ist die gut organisierte und wohl vorbereitete Gruppenwanderung. Denn nur ganz große Unternehmungen, die mit Millionenvermögen arbeiten können, verbürgen einen sicheren Erfolg. Da findet nicht allein der landwirtschaftliche Arbeiter, der Gewerbetreibende, Handwerker und Professionist seine Rechnung, auch der Intellektuelle wird eine seinen Gewohnheiten und seinen Ansprüchen entsprechende Existenz einnehmen können. Geschlossene Siedlungen machen dann auch die Kenntnis der Landessprache zum Teil überflüssig, sie gewähren auch den besten und sichersten Schutz gegen Ausbeutung, Krankheit und Unglücksfälle, können auch für jeden einzelnen Teilnehmer Begünstigungen mannigfacher Art bieten, die für den Einzelwanderer unerreicht sind und haben noch außerdem einen hohen wirtschaftlichen Wert für den Heimatsstaat, weil sie als Absatzgebiet für die heimische Industrie und als Rohstofflieferanten der Heimat dienen.

## Gedanken zum Tage.

Lieber einmal zu viel gelobt, als einmal unbedacht getadelt.

Viel Feind, viel Ehr. — Zu viel Feind, ein Malheur!

Das größte Hindernis zum menschlichen Glück ist und bleibt der „Neid“. Das gilt für den einzelnen, ebenso aber auch für ganze Völker und Staaten. Der Neid gab den Anlaß zum ersten Menschenmord und für die meisten Kriege, welche bisher geführt wurden. Kann die Menschheit einen ewigen Frieden erhoffen, solange der Neid die Triebfeder der meisten ihrer Handlungen bleibt?

Das Leben ist ein Kampf, glücklich derjenige, der ihn als Sieger — als Sieger über sich selbst beendet.

Das Leben, obwohl eine Krankheit, ist mitunter doch schön. Der Tod, obwohl die Genesung von der Krankheit, ist unheimlich, schauerlich — aber nur für den Zweifler!

Die Hoffnung ist im Leben des Menschen, was ein wohlthuender Regen für die Pflanze. Wie diese infolge mangelnder Feuchtigkeit verdorren muß, wird für den Menschen das Leben wertlos, wenn er nichts mehr zu hoffen hat.

Man kann ganz gut Glück im Veru und kein Glück in der Berufswahl haben

Tapferkeit kann auch nur Notwehr oder auch nur Leichtsin sein.

Ehrgeiz und Neid sind Brüder, der eine ist selten edel, der andere immer schadenfroh.

Sowie eine von der Hausfrau vorgenommene allgemeine Räumerei die gewohnte Hausordnung auf den Kopf stellt, eine Menge Staub aufwirbelt, Schmutz ans Tageslicht fördert und manch vergessenen oder für wertlos gehaltenen Gegenstand zu Ehren bringt, so ähnlich ist die Wirkung jeder Revolution. Der Unterschied aber ist, daß im ersteren Falle nur die Familienmitglieder, im letzteren aber ein ganzes Volk, der Staat, ja die ganze Menschheit in Mitleidenschaft gezogen werden können.

Kino.

Stadtkino. Wie nicht anders zu erwarten, erzielte auch in unserem Kino das eindrucksvolle Kriminal-Bild „Satanella“ einen ganz besonderen Erfolg. Das Glück und Ende eines weiblichen Dämons erscheint in lebenswahren, mit künstlerischer Meisterhaft inszenierten Bildern. Esther Carena, die bildschöne Kinodiva, bietet als Dämonin wie als pikante, sinnberauschende Tänzerin Lydia eine hochkünstlerische, lebenswerte Leistung, die ihren Höhepunkt in dem wirkungsvollen Bilde „Ein modernes Bachanal bei Fürst Schlobow“ erreicht. — Der dreiahlige, mit köstlichem Humor gewürzte Filmschwank „Die schwarze Hölle“ verfehlt die Zuschauer in die denkbar beste heitere Stimmung. Der seltene Schusterweisser Sohlenflicker kommt durch sein Pflegekind Hanni zu der ansehnlichen Geldsumme von 500.000 Mark; die Folge davon ist, daß es im Hause Sohlenflicker nun hoch hergeht und dieser nur einen Prinzen als Schwiegerohn akzeptiert. Der Serjerkorene des Schwesterbäckereins ist aber der einfache, wenn auch sehr tüchtige, einstufige Geselle Rudolf des Meisters Sohlenflicker. Rudolf inszeniert nun mit seinen Freunden eine überaus gelungene groteske Komödie, die zur glücklichen Vereinigung der sich innig Liebenden führt. Wer herzlich lachen will, veräume nicht, den lustigen Schwank „Die schwarze Hölle“ anzusehen. Heute Sonntag beginnen die Vorstellungen um halb 15, halb 17, halb 19 und halb 21 Uhr statt. Nur bis einschließlich Montag den 11. ist dies Sensationsprogramm „Satanella“ und „Die schwarze Hölle“ am Spielplan. Großes Interesse gibt sich für das kommende Programm „Die Ehe der Charlotte von Brackel“, in welchem die beiden Kinolieblinge, die liebreizende Filmsoubrette „Lotte Neumann“ und der elegante bei der Damenwelt besonders

beliebte Kinoschauspieler Bruno Kastner die Hauptrollen spielen, kund.

Heiteres der Zeit.

**Vereinfachtes Verfahren.** Unlängst traf ich in einer Eisenhandlung einen bekannten Herrn, eben als er sich vier schwere Schlösser kaufte. „Die brauch ich“, sagte er, „damit man mir nicht meinen Koffer aufbricht, ich fahre nämlich nach Böhmen!“ Gestern traf ich ihn wieder. „Na, hat man Ihnen den Koffer aufgebrochen?“ frage ich. „Nein!“ erklärte er strahlend, „man hat ihn mir ganzen gestohlen!“

**Musik.** Zwei Kunstfreunde befinden sich auf der vierten Galerie der Oper. „Hörst, ist das a schlechte Musik!“ — „Ich riach nix.“

**Dialekt.** „Was? Die Frau Huber is schon wieder —? Sie hat doch erst vor vier Wochen Drillinge —!“

**Pf!** Sein S' stad! Sie tragt nur den Rucksack so schlau umgebunden, daß niemand nachschaut.“

**Unzulängliches Mittel.** „Herr Vorstand, ich bitte um eine Gehaltserhöhung, da ich mit meinen Bezügen jetzt nicht mehr auskommen kann.“ — „Aber Fräulein, ich habe Ihnen schon einmal gesagt, es geht nicht; Sie müssen auskommen. Nehmen Sie doch den Bleistift zur Hand.“ — „Glauben

Sie, Herr Vorstand, daß dadurch mein Gehalt größer wird?“

Eine Ahnung von der hohen Bildungsstufe mancher unserer jetzigen Herren Minister muß das kleine Mädchen gehabt haben, das in einem Aufsatz schrieb: „Goethe war nicht nur Minister, er beschäftigte sich auch geistig.“

Vom Tage.

**Ungeheure Tabakdiebstähle in Böhmen.** Prag, 8. August. Aus den Tabakfabriken in Budweis wurden seit dem Tage des Umsturzes über tausend Meterzentner Tabak im Werte von vielen Millionen Kronen gestohlen. Die Diebstähle sind so arg, daß diesen Monat nicht einmal die Zuweisungen der Tabak- und Zigarrenmenge an die Raucher erfolgen können. Die Tabakfabrik in Gding mußte wegen Ueberhandnehmens der Diebstähle gesperrt werden.

**Die Kosten des Weltkrieges.** Nach dem „Daily Mail“ stellt ein dem Washingtoner Senat überreichter Bericht fest, daß die Kosten des Weltkrieges für sämtliche Staaten zusammen 1250 Milliarden Franken betragen. England ist an dieser Summe mit einem Betrage von 250 Milliarden beteiligt.

Sport.

**Fußballwettkampf.** Am Sonntag den 10. August um 15 Uhr findet auf der Thesen das Revanchewettkampf zwischen „Sturm I“ und „Rote Elf I“ statt. Um 17 Uhr treffen sich „Rapid Ia“ und „Hertha Ia“.

Eingefendet.

**Vernachlässigung der Zähne** rächt sich bitter. Die meisten Magenkrankungen sind die Folgen schlechter Verdauung, die ihre Ursache meistens im Mangel eines funktionsfähigen Gebisses hat. Auch aus Gründen der Schönheit ist eine lückenlose Zahnreihe eine Notwendigkeit. Zahnarzt Dr. Leo Samaras Nachf., Graz, Innerstraße 45 (Eingang Idhofgasse), hat sich für modernen, im Munde feststehenden Zahnersatz sowie schmerzloses Plombieren und Zahnziehen spezialisiert und sendet auf Wunsch kostenlos Prospekt.

**Doktor Thalmann** ist zurückgekehrt.

Sonntag, 10. August  
Eastwirtschaft „DREI TEICHE“

**GARTEN-KONZERT** Beginn 15 Uhr.

**Bierausshank H. und R. HEIN**

**Erstes Marburger Bioskop.**

Das größte und beste Kino in ganz Jugoslawien.

Samstag den 9. bis 12. August

**Henny Porten! Henny Porten!**  
**Die blaue Laterne.**

Drama in 5 Akten nach dem Roman von Paul Imdan. Hauptdarsteller:

Henny Porten, Rudolf Diebrach.

Albert, der falsche Max, Lustspiel.

Zu diesem Programm haben Kinder keinen Zutritt.

**Aufforderung.**

Derjenige Herr, welcher am 28. Mai 1919 die Möbel in der Triesterstraße 15 gekauft hat, möge sich Fürbergasse 5, Tür 7, melden. Dorselbst sind Bilder zu verkaufen. 14284

**Gesucht**

wird ein Waggon

Erlen-, Birken- u. Buchenholz

sowie zwei Waggons Portland-Zement

Anträge samt Preisangabe an die Verw. d. Bl. 14270

**Karbid**

Jede Menge verkauft J. Ussar in Marburg, Schillerstr. 17.

**Geschäftshaus**

in der Stadt zu kaufen gesucht. — Anträge Hotel „Union“, Zimmer 26. 14276

**Kaufen Sie an der Quelle**

Kaffee, Tee, Kakao, Schokolade, Reis, Korn, Gerstenaflie, Kates, Waschlau englisch usw. Rosinen und Mandel im Versandgeschäft Marburg, Gartengasse 8.

**Neue Kartoffel**

und anderes Gemüse ab Pettau liefert zum billigsten Tagespreis

Adolf Sellinschegg Eier-, Obst- u. Gemüseexport Pettau. 14278

**Hall! Wohin?**  
Am Sonntag den 10. August 1919 in die **Buntigamer Bierhalle**

**Kärntnerstraße 27, zum großen Tamburaschen-Konzert**

Eintritt frei. Beginn 15 (3) Uhr, Vinzenz Planinc. 14287

Sonntag den 10. August 1919

**Garten-Konzert** der Bergenthaler Musikkapelle

in E. F. Biblic Gasthaus „Zur Sonne“, Bibern Dorf. — Tanzboden, Kegelbahn, Juppoh, Konfettischlacht. Vorzügliche alte und neue Pickere-, Luttensberger-, Wiseller-Weine, weiß und rot. Warme und kalte Speisen.

**Beste Kapitalanlage.**

Technisches Unternehmen in Marburg sucht zur notwendigen Erweiterung einen Geldmann. Anträge erbeilen unter „Zukunft“ an die Verwaltung des Blattes. 14293

**Zeitungsaussträgerin**

sucht Buchdruckerei L. Krallitz Erben, Edm. Schmidt.

**Realitäten-Verkehr.**

Zinshaus, Villa, mehrere Einfamilienhäuser mit Grund, Sclalung, von 21.000 K. aufwärts. Geschäftshaus samt Geschäftseinrichtung, 4 Wohnungen, Garten, 1 Joch Feld, Wirtschaftsgelände, K. 72.000. Schloßbesitz, elegant möblierte Zimmer und 2. Herrchenhaus, alle dazugehörigen Wirtschaftsgelände, große Felder, schlagbarer Wald, eigene Pflanzerei, großer Viehstand, Wasserleitung. Besitz, schöne Lage, Stadtnähe, villenartiges, großes Wohnhaus, Bad, Gas, Wasserleitung, Wirtschaftsgelände, reichlich Fundus. Tauschzinshäuser, Graz, Wien, Marburg, Pettau. Tischlereibetrieb, Tausch, Verkauf. Herrlicher Großgrundbesitz in Kärnten, Hadfersburg.

Ertragreiche Bauernwirtschaft, Feld, Obst, Wald, Viehstand, große Bienezucht, sehr preiswert. Reitschulbahn, große Eisenkonstruktion, Wartestand, Aeder für Industrie geeignet, Tauschbefähigung von 2 Joch aufwärts. Gashausablösung, Geschäftskartshovin Villa, Einfamilienhaus. Wiesen, Banplätze, Brückenwage. Kaserne, hochhohe Villa, Bachergegend, Bahnnähe, 5 Zimmer, Badezimmer, Wasserleitung, 1/2 Joch Obstgarten, Gemüsegarten, Feld, Wirtschaftsgelände, tadelloser Bau, Kuh-, Pferde- und Schweinefalk, Gelegenheitskauf, sehr billig. Realitätenbüro „Rapid“, Marbg., Herrngasse 28.

**Lehrjunge**

wird aufgenommen in der Spezerei- und Landesproduktenhandlung

Adolf Sellinschegg Pettau.

**Kost und Wohnung**

für zwei nette Herren in der Nähe des Kärntnerbahnhofs ist zu vergeben. Mo, tag die Verw. 14285

**Restauration „Kreuzhof“.**

Sonntag den 10. August 1919

Bei jeder Witterung

**Großes Konzert**

verbunden mit Tanz, Konfettischlacht usw.

Beginn 15 Uhr. Eintritt 2 K.

**STADTKINO**

Freitag den 8. bis einschl. Montag den 11. August

**ESTHER CARENA!**

Die gefeierte bildschöne Filmkünstlerin in der Hauptrolle.

**Satanella**

Das Glück und Ende eines weiblichen Dämons.

Achtung! Großer Heiterkeitserfolg! Achtung!

**Die schwarze Hölle.**

Hochkomisches Lustspiel in 3 Akten.

Ab Dienstag den 12. August die Kinolieblinge

Lotte Neumann und Bruno Kastner

in dem hochinteressanten Sittendrama

**Die Ehe der Charlotte von Brackel.**

Täglich halb 19 (halb 7) und halb 21 (halb 9) Uhr

Vorführungen.

**Kundmachung.**

Im Sinne des § 70 der Gemeindeordnung ist die Stadt Marburg wird öffentlich bekanntgegeben, daß die Rechnungsabchlüsse über die Einnahmen und Ausgaben des Gemeindevermögens und der fremden, sich in der Verwaltung der Stadtgemeinde befindlichen Vermögen zusammengestellt sind und in der städtischen Buchhaltung durch 14 Tage, d. i. vom 11. bis 24. August d. J. den Gemeindeangehörigen zur öffentlichen Einsichtnahme zur Verfügung stehen, damit jedwede keine Bemerkungen darüber anführen kann. Stadtmagistrat Marburg, am 8. August 1919. Der Regierungskommissär Dr. Pfeifer m. p.

# Kleiner Anzeiger.

## Verschiedenes

Hollwäsche wird aufgenommen. Tegethoffstraße 6, 14162

## Realitäten

Haus mit großem Obstgarten. Grundstück in der Nähe Marburgs. In der unter „Fabrikobjekt“ an die Bero. 14179

Wingartenbesitz, 6 1/2 Joch. Flächeninhalt samt Rechnung in Inventar zu verkaufen. Preis 40.000 K. Anr. in Bw. 7138

Größere Auswahl vorhanden: Einmüllern, 20.000 K. aufwärts. Pinsel, Geschäftshäuser, Billen, Besichtigungen von 2—300 Joch. In der Nähe Marburgs, Bergwerk, Bielefeld, Hauptstraße. 7117

Landobjekte. Realitätenbüro „Rapid“, Marbg., Herrengasse 28.

Schönes Haus mit Wirtschaftsgarten, Gemüsegarten, ein halbes Joch Feld und einigen Obstbäumen um 20.000 K. zu verkaufen. Anr. Unterrotwein 74. 11258

## Zu kaufen gesucht

Wollwäcker, 7/10 Bouteillen samt Weintraghandlung Bugel und Hofmann. 11614

Wasser, Säcke, Flaschen jeder Menge kaufen Terausch u. Gerhold, Dompfplatz 2. 12223

Alte Kleider kaufen Al. Arbeiter, Draugasse 15. 14194

30—60 Hektoliter Weinsaft, neu und sonst tadellos und weingrün. Kauf Franz Rudi, Billa Altwies in Marburg. 14098

Stekagen für Gemischtwarenhandlung zu kaufen gesucht. Anr. unter „Stekagen“ an Bw. 14209

Zusammenlegbares Eisenbett, Drahtgestell und Sessel zu kaufen gesucht. Anr. Bero. 14219

Ein komplettes Schlafzimmer und eine Kücheneinrichtung. Anr. unter „Nustja, voj. pol.“, Reiserstraße 26. 7126

Alte Gitarre zu kaufen oder gegen sehr gute Zither zu tauschen gesucht. Anr. in Bero. 14248

Kaffee- oder Teeservice zu kaufen gesucht. Anr. unter „Service“ an die Bero. 14259

## Zu verkaufen

Größe Oenwagenplade, starke Weinsäcker von 150 bis 400 Liter Inhalt und kleines Biehwagen wegen Raumangel zu verkaufen. Anr. Tappainerplatz 8. 14190

Schöne, braune Stute, fünfjährig, guter Seher und sicher im Zug, sehr fromm, zu verkaufen. Anr. Altherbergengasse 14. 14198

Neues Vestamantelkleid zu verkaufen. Anr. i. d. Bw. 14204

Leichtes gesticktes Mantelkleid, Wollstoff und goldgelbe Seidenjade billig zu verkaufen. Anr. in der Bero. 7137

Vorverbäume und selten schöne Palmen zu verkaufen. Gaxierstraße 7. 7138

Schönes Kostüm, drapp, sehr gut erhalten zu verkaufen. Anfrage in der Bero. 14249

Schlafzimmer Einrichtung zu verkaufen. Anr. Bero. 14255

Widder, Zither samt Cui zu verkaufen. Karlsruhin 186, ober Drei Leich. 14254

4 Monate alter Jagdhund zu verkaufen. Adresse in Bw. 7139

Kleine Singer Nähmaschine zu verkaufen. Anr. i. d. Bw. 14230

Schöne Salonorgel rot, zu verkaufen. Anr. „Steinliche Weinprobe“, Tegethoffstraße 18. 14234

Gängeleien, Schubladekasten, Güterheit, alles gut erhalten, zu verkaufen. Anr. Draugasse 11, 1. Stod. 14227

Bergsteiger und Violine zu verkaufen. Anr. in der Bw. 14232

Weißer Felsenhut zu verkaufen. Anr. Spängler, Herrengasse 28, in Hof. 14235

1 Meter brauner Voden zu verkaufen. Anr. i. d. Bw. 14222

2 Weißschneidemaschinen, geeignet für Gastwirte und verschiedene zu verkaufen. Dasselbst wird ein Bügelständer mit Stählen zu kaufen gesucht. Anr. Bismarckstraße 5. 14223

Sehr gutes, garantiert echtes Rindschmalz, 1 Kilo 36 K., sehr feines echtes Kürbiskernöl, Liter 32 K. zu verkaufen. Anr. Kaffinogasse 2, Tür 2. 14203

Vinoschem, 6 mal 4, zu verkaufen. Anr. Eilfzer, Mahrenhera. 14218

Schönes Konzert-Grammophon, 75 leere Platten, 2 Hängeplättchen zu verkaufen. Adresse Grünbeckstraße 4, part. 7143

Schwarzes Glanzkleid und eine schwarze Leberjade zu verkaufen. Anr. i. d. Bw. 14261

3 Betten und ein Schubladekasten zu verkaufen. Anr. Pregl, Kärntnerstraße 39. 14260

Eine große, starke verschleißbare Maske, Vogelhaus, Stelage zu verkaufen. Anr. i. d. Bw. 14257

Singer Nähmaschine zu verkaufen. Anr. Tegethoffstraße 6, 2. Stod. 7149

Damentuchkostüm, Gummipelerine, Gummimantel, Uniformmantel, Termophor-Eigentümer, neu, großer Teppich zu verkaufen. Dompfplatz 16, part. links. 7141

Junge Stute samt Fohlen preiswert zu verkaufen. Anr. Ehm, Reudorf, Gartengasse 2.

2 eiserne Füllöfen zu verkaufen. Anr. Hermannsgasse 8, part. 7144

Altes Klavier um 300 K. zu verkaufen. Anr. Kanzler, Fürbergasse 3. 7146

Möbel, 2 harte Schlafzimmer, 2 Spiegel u. verschiedene einzelne Stücke zu verkaufen. Hölberggasse 5.

Gebrauchte Zither billig zu verkaufen. Anr. in Bero. 7140

Kast neuer schöner Tischspareherd sofort zu verkaufen. Josefsgasse 23. 14257

14 Meter weiße Seide billig zu verkaufen. Tegethoffstraße 77, Traßl. 7142

1 Oleander und ein Lemonibaum samt Kübel und Unterfah zu verkaufen. Anr. Gerichtshofgasse 14, 2. St., Tür 9. 7136

1 Paar neue Damenschuhe 39, billig zu verkaufen. Anr. Perlostraße 7. 7135

Speiseservice für 6 Personen zu verkaufen. Anr. i. d. Bw. 14247

Dunkelblauer Matrosenanzug ganz neu, sehr elegant für 4 bis 5-jährigen Knaben preiswert zu verkaufen. Anr. Gerichtshofstr. 32, 2. Stod, Tür 11, von 10 bis 12 Uhr. 7133

Großes Madonnenbild mit Goldrahmen und außerdem ein Goldrahmen zu verkaufen. Anr. in der Bw. 14244

Piano um 4.600 K. zu verkaufen. Anr. F. S. Reichberg, 26.

Kleider, Schuhe und ein Bitterbett zu verkaufen. Anr. Edmund Schmidt, 3. 1. St. 7132

10 Liter Milch täglich abzugeben. Anr. i. d. Bw. 14240

3 Halbensäcker, Schubladekasten, tragbarer Spareherd, kleine Schrotmaschine, 6 Sessel, zu verkaufen. Anr. Kärntnerstraße 64, Samstag von 13 bis 14 Uhr. 7129

Große Badewanne, Waschküch und Tennisnetz zu verkaufen. Anr. Bismarckstr. 11, 2. Stod, links, von 15 bis 17 Uhr. 7125

Hohe Schuhe 36, 37, zu verkaufen. Anr. Triesterstraße 11, 1. Stod. 7130

Schwarzer Strohhat, neu abzugeben. Damenfeiertag Schlgmann.

## Zu vermieten

Möbl. Zimmer zu vergeben. Brunndorf, Bezirksstraße 23, 1. Stod, Tür 17. 14250

Sehr schön möbl. Zimmer zu vermieten. Adresse Bero. 14251

## Zu mieten gesucht

Reines möbliertes Zimmer nächst Südbahnhof, mit separ. Eingang von alleinliegendem Herrn gesucht. Preis Nebenfache. Anträge unter „Dauernd“ an die Bero. 14207

Möbl. Zimmer für 2 Personen sofort gesucht. Anr. an Klingberg, Schillerstraße 14 im Geschäft.

## Stellengefuche

Kommiss für Spezerei- oder Gemischtwarenhandlung, beider Landessprachen mächtig, sucht Stelle. Adresse in der Bero. 14215

Fräulein sucht Stelle als Kassierin oder Verkäuferin, ist der deutschen und slowenischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, ist im Besitze guter Jahreszeugnisse. Anr. i. d. Bw. 14228

Tüchtiger Holzverkäufer empfiehlt sich. Anr. i. d. Bw. 14229

Wäscherin geht ins Haus waschen. Adresse Hölberggasse 6.

## Offene Stellen

Flinke Verkäuferin mit Kenntnissen der Slowenisch- und deutsch- und slowenisch sprechend, wird bei freier Kost und Wohnung sofort aufgenommen. Offerte mit Gehaltsansprüchen unter „Gute Nachnerin“ an die Bw. 14208

Lehrjunge aus gutem Hause, der slowenischen und deutschen Sprache mächtig, wird sofort aufgenommen im Gemischtwarengeschäft Anton Krautsdorfer in Slovenska Bistrica. 14211

Gesucht wird intelligenter Junge im Alter von 14—15 Jahren, mit guter Nachrede als Banddienerehring für die Steiermärkische Escompte-Bank-Filiale in Marburg. Dienstantritt sofort. Vorzuzustellen von 8—9 Uhr. 14237

Ein geprüfter Maschinist für Dieselmotorbetrieb sowie ein Maschinenschlosser, zuständig nach Jugoslawien werden bei freier Wohnung, Licht und Beheizung für dauernd aufgenommen. Anträge mit Zeugnisabschriften unter „Dauernd und verlässlich“ an die Bero. 14241

## Bezahle für gut erhaltene

# Karbidtrommeln

wenn selbe sofort abgeliefert werden K. 20.— per Stück.

Karl Saria, Schmidplatz.

## Große kroatische Dampfmühle sucht

zu möglichst sofortigem Eintritt einen

# Untermüller

und mehrere Müller-Gehilfen

Die Müllergehilfen erhalten pro achtstündigen Arbeitstag K. 29 70 Taglohn, die Bezahlung des Untermüllers erfolgt nach Vereinbarung. Offerte sind zu richten unter Chiffre „S. J. B. Nr. 123“ an das Reklamebüro „Aca“, Zagreb, Jlica 51. 14213

## Bier Maschinen

komplett für Teigwarenerzeugung, wie zum Beispiel Schnellmaschine, Spindelpresse mit diversen Anlagen, Nudelpresse und Teigwalze zu verkaufen. Anzufragen bei Josef Kürbisch, Cill. 14242

## Gebrauchte

# Nähmaschinen

bestens funktionierend in verschiedenen Systemen preiswert zu verkaufen bei

# Moriz DADIEU

mechanische Werkstätte Marburg, Viktringhofgasse 22.

## Verloren-Gefunden

Gefunden ein Ohrgehänge mit Diamantenstein. Abzuholen gegen genaue Beschreibung Wobnplatz, Sofienplatz 1. 14183

Verloren eine arme Frau auf dem Wege Kärntnerstraße bis zum Hotel „Mohr“ ein langes grünes Täschchen, Inhalt 17 K. Ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe in der Bäckerei Wusel, Kärntnerstraße abzugeben. 7147

## Korrespondenz

Drei lustige Wädel wünschen die ehrbare Bekanntschaft ebensolcher Herren. Zuschriften erbeten unter „Blond 5, brünett 10, schwarz 15“ an die Bero. 7127

Staatsbeamter, gesund, 43 J. alt, wünscht Bekanntschaft behufs Ehe mit einer unabhäng. Witwe oder Fräulein von 28—42 Jahren mit etwas Vermögen Religion u. Nationalität Nebenfache. Gefäll. Anträge mit Photographie an Herrn Richard Polli, Bjelovar, Paulikova 28. 14252

## Heurige

# Kartoffel

per Kilo K. 1.—, von 50 Kilo aufw. 90 K. liefert A. Schrock, Viktringhofgasse 13. 14220

## Neue Kartoffel

verendet billigst 14088

# F. Jeglitsch

Kranichfeld.

Kaufe kleines 14226

# Haus

mit angeschlossenen 2000—3000 qm Grund oder Garten, an der Peripherie Marburgs. Gef. Anträge unter „Haus“ an die Bw.

**Restauration „Kreuzhof“.**  
**Sonntag den 10. August 1919**  
 Bei jeder Willkürung  
**Großes Konzert**  
 verbunden mit Tanz, Konfettischlacht usw.  
 Beginn 15 Uhr. Entree 2 K.

**STADTKINO**  
 Freitag den 8. bis einschl. Montag den 11. August  
**ESTHER CARENA!**  
 Die gefeierte bildschöne Filmkünstlerin in der Hauptrolle.  
**Satanella**

**Das Glück und Ende eines weiblichen Dämons.**  
 Achtung! Großer Heiterkeitserfolg! Achtung!  
**Die schwarze Hohheit.**  
 Hochkomisches Lustspiel in 3 Akten.  
 Täglich halb 19 (halb 7) und halb 21 (halb 9) Uhr Vorführungen.

**Erstes Marburger Bioskop.**  
 Das größte und beste Kino in ganz Jugoslawien.  
 Samstag den 9. bis 12. August  
**Senny Porten!**  
**Die blaue Laterne.**  
 Drama in 5 Akten nach dem Roman von Paul Imdan.  
 Hauptdarsteller:  
**Senny Porten, Rudolf Dubsch.**  
**Albert, der falsche Mar,** Lustspiel.  
 Zu diesem Programm haben Kinder keinen Zutritt.

**Schülerheim** bei Professor in Graz.  
 Familienheim für studierende Knaben. Villa mit Park. Vorzügliche Verpflegung, Erziehung und Unterricht durch Mittelschulprofessoren. Aufgenommen werden öffentliche Schüler und Privatisten der Volk- und Mittelschulen. Prospekte Graz, Raiffreygasse 10. 14243  
**EIN PAAR**  
**Herrschaftspferde**  
 169 und 170 cm hoch, braun und schwarz, sind sofort preiswert zu verkaufen. Adresse in der Verwaltung.

**Prima**  
**Fahrradmäntel und Schläuche**  
 zu haben bei  
**Moriz DADIEU,**  
 mechan. Werkstätte, Viktringhofg. 22.

